

42nd Street

Harry Warren / Al Dubin / Michael Stewart / Mark Bramble Deutsch von Wolfgang Adenberg &

Stage School Hamburg F1rst Stage Theater Hamburg Premiere: 27. Juni 2016

Jacqueline Dunnley-Wendt Musikalische Leitung Hauke Wendt Ass. Musical Director Ion Mortime Ass. Choreographer Marco Krämer Rühnechild Tina Schenderlein Kostüme . Claudia Valorz Jamid van den Evnder Lichtgestaltung Michael Odam Tongestaltung

Peggy Sawyer Kim Lemmenmeie Dorothy Brock Sarah Julia Evertz Maximilian Reinhard Iulian Marsh Billy Lawlor Dennis Schulze Maggie Jones Alexandra Hebl. Alexander Plein Pat Denning . Kevin Thiel / Joshua Sdelshache Andy Lee Max Menéndez Vázguez Enrico Treuse Ann Reilly Lara Ememann

Lorraine Flemming Marren Danys Giulia Di Romualdo Phyllis Dale Sven Mein Oscar Ion Mortime Hauke Wendt Melanie Neubauer Joshua Edelsbacher Alexander Pleir Sophie Freidank Mareike Hinz Ann-Christin Pape Gladys

Diane Lorimer Simone Terbrack Sandra Evans, Katharina Kleiß (Dance Captain), Svitlana Peter, Kira-Lena Schamld

Pamina Teval Stauffer

Schön ist es geworden, das jüngst im März 2016 er-öffnete F1rst Stage Theater. Neben diversen Künstlern und einem ausgewogenen Showprogramm steht die Location natürlich auch den eigenen Schülern der Stage School Hamburg als Aufführungsort zur Verfügung.

Mit dem Broadway-Klassiker >42°d Street« bringen die diesjährigen Absolventen der Stage School Hamburg eines der erfolgreichsten Musicals überhaupt auf die Bühne. Die Geschichte der hoffnungsvollen Jungdarstellerin Peggy Sawyer, der divenhaften Schauspielerin Dorothy Brock und des fast bankrotten Broadwayregisseurs Julian Marsh handelt von Hoffnung und Enträuschung, Liebe und Eifersucht, Ehrgeiz und dem großen Traum vom Ruhm. Basierend auf dem gleichnamigen Film aus dem Jahr 1933, stellt die Tony-Awardprämierte Bühnenfassung (Uraufführung 1980 in New York) einen wahren Meilenstein der Musicalgeschichte dar. Mitreißende Songs, rhythmische Stepp-Nummern und atemberaubende Choreographien entführen das Publikum in die Glitzerwelt des New Yorker Broadways

Soweit die Theorie, doch wie weit sind die Absolventen nach 3 Jahren, um eine solche Aufgabe einem gutgelaunten Publikum im nahezu ausverkauften Haus zu präsentieren? Um es vorweg zu nehmen: Die Show lohnt sich, die Darstellerinnen und Darsteller zeigen ihr natürliches Talent und ihr gelerntes Können, wobei neben viel Licht auch ein wenig Schatten zu sehen ist. Doch dazu später mehr.

Unterstützt werden die Absolventen in Sachen Musik von nur zwei Mann - aber Hauke Wendt am Schlagzeug (und gleichzeitig musikalischer Leiter) sowie Jon Mortimer am Klavier begleiteten stets präsent und gut aufgelegt durch die sonst normalerweise geradezu opulent vorgesehene Big-Band-Partitur und immer wieder schafften sie es, den Raum auszufüllen. Das Äquivalent zur schlanken Orchestrierung bildet das Bühnenbild von Tina Schenderlein, welches hauptsächlich aus freier Bühne und wenigen Klappwänden besteht - das ist einfach, aber effektiv und regt endlich mal wieder die Phantasie der Zuschauer an, die nicht durch üppise Bühnentechnik und Kulissen von den Künstlern abge-

Dadurch fokussiert sich der Zuschauer dorthin, wo seine Aufmerksamkeit hingehört: Auf die Absolventen, die ihren Tanz, ihren Gesang und ihr Schauspiel präsentieren und damit das Stück ins Publikum transportieren.

Eindrucksvoll wird es iedes Mal, wenn die zahlreichen, überwiegend auf Stepptanz aufgebauten Ensemblenummern vorgetragen werden (Choreographie: lacqueline Dunnley-Wendt). Da bebt die Bühne und es schwebt eine ungeheure Energie durch den Raum, angetrieben von den rhythmischen Schlägen der Stepp-Choreographie: Steps, Stamps, Stomps, Hops und Leaps und nahezu alles, was der Stepptanz zu bieten hat, wurde so dermaßen gleichzeitig auf den Punkt dargeboten, dass es ungerecht wäre, hier jemanden hervorzuheben. Man kann vermuten, dass Stepptanz nicht nur einen großen Anteil an der Ausbildung der letzten drei Jahre hatte, sondern dass es den Absolventen auch ungeheuer Soafs macht, diesen doch heute eher selten anzutreffenden Tanz zu zelebrieren. Und so ist es auch nicht verwunderlich, dass bei «Jetzt rollt der Rubel», kurz vorm Ende des ersten Aktes, das gesamte Publikum zu neuen Stepptanzfans geworden ist.

Im gesamten Stück fallen auch die schlichten, aber zahlreichen Kostüme (Claudia Valorzi) auf, die in vielen Quick-Changes ständig gewechselt werden.

Abseits der Ensemblenummern gibt es natürlich auch tragende Charaktere und so ist es insbesondere bei einer Abschlussarbeit immer etwas ungerecht dem Jahrgang gegenüber, dass drei bis vier tragende Charaktere durch das Stück führen, während die meisten Absolventen zu Nebenrollen und/oder Ensemblemitgliedern

Zu den Hauptcharakteren des Stückes gehören sicherlich die eingangs erwähnten Peggy Sawyer (Kim Lemmenmeier) und Dorothy Brock (Sarah Julia Evertz), die eine klassische »Newcomerin schlägt Diva»-Geschichte mit Happy End erzählen. Kim Lemmenmeier

wirkt dabei jederzeit souveran und spielt eine überzeugende, leicht naive Peggy Sawyer, die insbesondere in den Tanzszenen zu überzeugen weiß. Kaum etwas ist schwerer als natürliches Schauspiel und so merkt man auch bei genauem Hinsehen, dass Spielfreude alleine keine Routine kompensieren kann. Noch erwas schwerer hat es hier Sarah Julia Evertz als Dorothy Brock, denn die Rolle einer affektierten, alternden Diva mit deutlicher Selbstsucht und zweifelhaftem Liebesleben ist eine schwere Rolle für eine junge Darstellerin. So ist es nicht verwunderlich, dass diese Rolle nicht ganz ausgefüllt wird. Die großen divenhaften Armbewegungen wirken manchmal zu überzogen und vor allem ist das Timing im Schauspiel nicht immer auf den Punkt, Aber das ist schon lammern auf hohem Niveau - mit mehr Soielpraxis dürfte auch das Geschichte werden. Im zweiten Akt gelingt es schon etwas besser, wirkt aber noch immer etwas hölzern. Gesanglich schöpfen beide ihre Möglichkeiten aus und überzeugen voll und ganz.

Bleibt man bei den Frauenrollen, so muss man Alexandra Hehl als Maggie Jones erwähnen. Sie liefert das überzeugendste Schauspiel ab, ist stets auf den Punkt pointiert und auch der Gesang überzeugt. In der Rolle der Komponistin von »Pretty Lady», der fiktiven Show in dem Stück, ist sie auch oft auf der Bühne zu sehen

und es macht Spaß, ihr zuzuschauen und zuzuhören. Bei den Tanzszenen hält sie sich dann eher erwas im Hintergrund, passt aber stets gut ins Bild.

Bei den Männern gibt es mehrere erwähnenswerte Charaktere - so überzeugen vor allem Maximilian Reinhard als zuweilen cholerischer Regisseur Julian Marsh mit schöner Stimme und natürlichem Schauspiel und »Mr Charming» Dennis Schulze als Tenor des Stückes, Billy Lawlor, mit großer Ausstrahlung und ebenfalls angenehmer Stimme. Bei beiden wird es spannend sein zu beobachten, in welche Richtung es zukünftig mit ihnen noch geht, wenn mehr Spiel- und Gesangspraxis hinzukommt. Vom Schauspiel her war jetzt schon alles

Insresamt wird dem Publikum ein äußerst sehenswerter und unterhaltsamer Abend geboten und besonders bei den mitreißenden Tanznummern spendeten die Zuschauer begeistert Applaus. Die Stage School Hamburg schickt auch dieses Jahr wieder viele ausgebildete Musicaldarsteller auf den Musicalmarkt, von denen wir hoffentlich das ein oder andere Talent in der Zukunft auf den großen Bühnen sehen werden.

1. In «Gypsy's Tea Kettle» beschließen Maggie (Alexandra Hehl, Mittel und die Ballettmäckhen, Peggy Sawyer (Km Lemmermeier, 2 vill einen lob in der Show zu verschaffen

Alexandra Hehl als Maggie Iones mit komödiantischem Geschick und erkennbarer Spielfreude

sl.a Divay Dorothy Brock (Sarah Iulia Evertz), wie gewohnt selbstverliebt und Großartig choreographierte Steppein

lagen des gesamten Ensembles fesselten ehrlach das bezeisterte Publikum 5. Peggy Sawyer (Kim Lemmenmeier) ist noch unsicher, ob sie der Aufgabe wachsen ist, die vvenunfalltes Dorothy Brook auf der Bühne zu ersetzen. 6. Wird seine Produktion »Pretty Ladvy ein Hit? Indenfalls kann er sich vor ständigen Wendungen kaum retten: Pfeite-Produzent Julian Marsh Penu & Sues Grünberg (Maximilian Reinhard)











